

Einleitung

Nicht jeder Mensch kann bzw. möchte PädagogIn werden und das Gleiche gilt für Hunde: Nicht jeder Hund kann bzw. möchte Schulbegleithund werden!

Der Einsatz der Menschen im schulischen Bereich ist sehr unterschiedlich und erstreckt sich von der Vorschule bis zur Berufsschule mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher individueller Möglichkeiten.

Somit muss in einer qualifizierten Weiterbildung des Mensch-Hund-Teams herausgearbeitet werden, ob der Hund bzw. das Team einen Mehrwert aus einem Einsatz in ihrem Bereich hätten und wo und wie die Stärken der geeigneten Hunde optimal genutzt werden können, ohne ihre Individualität und Selbstständigkeit gravierend einzuschränken.

Auf unserer 4. Schulhundkonferenz, die aufgrund der Corona-Pandemie 2020 kurzfristig abgesagt werden musste und dann im Mai 2021 online stattfand, sind wir mit der Kampagne „Gleichwürdigkeit zeigen und leben“ gestartet.

Dem erweiterten Vorstand des QNS war das Wohl der Hunde schon immer sehr wichtig und wir haben nach einem Begriff gesucht, mit dem die Endverantwortung deutlich bei der BesitzerIn bleibt, aber für den Vierbeiner trotzdem viel Respekt, Würde und Selbstständigkeit akzeptiert wird. Es geht um eine gewaltfreie, stärkenorientierte Haltung dem Hund gegenüber und das Wissen um seine besonderen Fähigkeiten, die wir Menschen nicht besitzen.

Der von Jesper Juul geprägte Begriff aus der Erziehung gibt unseren Ansatz wieder und so erläutern die Artikel in diesem Buch die Haltung des Qualitätsnetzwerkes Schulbegleithunde e. V. für den Umgang und die Ausbildung mit Hunden, besonders im schulischen Bereich.

Neben den Inhalten der Broschüren „Gleichwürdigkeit zeigen und leben“ und „Standards für QNS-AnbieterInnen“ befassen sich weitere Artikel von überwiegend QNS-Mitgliedern mit den Bereichen Qualität und Gleichwürdigkeit.

- Conny Pivitt hat die Inhalte der Broschüre Gleichwürdigkeit weiter mit Inhalt gefüllt und Möglichkeiten für die Praxis aufgezeigt.
- Lydia Agsten hat die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der im September 2022 veröffentlichten Untersuchung „Dogs working in schools – safety awareness and animal welfare“, in der 54 Schulbegleithund-Teams aus Bayern untersucht wurden, zusammengefasst.
- Kirsten Berger hat sich damit beschäftigt, was aus unserer Sicht Schulhunde können sollen müssen.
- Cornelia Dress beschäftigt sich in ihrem Artikel, der eine Verschriftlichung

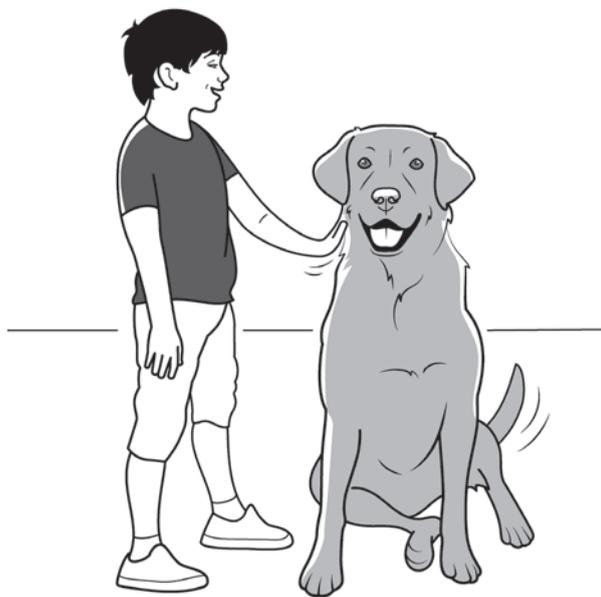
ihres Vortrages auf der Online-Schulhundkonferenz 2021 ist, damit, dass die Schule hundlicher gemacht werden muss und weniger die Hunde geschult werden müssen.

- Grit Philippi und Gabi Orrù setzen sich in zwei unterschiedlichen Artikeln mit dem Thema „Wann sollte ein Hund in den Ruhestand gehen?“ auseinander. Dabei wird einmal mehr die allgemeine pädagogische Seite betrachtet und einmal mehr der Blick auf Indikatoren für den Alterungsprozess gelenkt.
- Kirsten Berger macht in ihrem Artikel vor den erarbeiteten QNS-Standards für Weiterbildungs-AnbieterInnen darauf aufmerksam, dass man die Qual der Wahl hat, wenn man die richtige Hundeschule sucht, da das Angebot mittlerweile unüberschaubar groß geworden ist.

Wir hoffen sehr, dass die LeserInnen dieses Buches durch die Artikel angeregt werden, den Umgang mit ihrem Hund an einigen Stellen zu überdenken oder sich in ihrer Sicht der Dinge bestätigt finden.

Definitiv sind wir alle erst auf einem Weg!

Die weitere Vernetzung und der Austausch führen zukünftig hoffentlich zu mehr qualifizierten Hundeeinsätzen im schulischen Bereich und damit zu einem Mehrwert für Zwei- und Vierbeiner.



Ein empathischer Umgang mit dem Hund ist nicht selbstverständlich, sondern muss oft erst gelernt werden!